

Geschichte Hotel Glarnerhof, Glarus

In der Blütezeit der Glarner Zeugdruckerei um die Mitte des 19. Jahrhunderts machte sich bei den Industriellen vermehrt das Bedürfnis nach einer standesgemässen Unterkunft für ihre Gäste und Geschäftspartner bemerkbar. Man diskutierte deshalb Ende der 1850er Jahre in gehobenen Gesellschaften und Vereinen über den Bau eines stattlichen, repräsentativen Hotels mit allem Komfort in der Stadt Glarus. 1859 wurde die Bahnhofstrasse vom Gemeindehaus, am künftigen Glarnerhof vorbei, bis zum Bahnhof verlängert. Aktienzeichnungsscheine wurden zirkuliert, und Anfang 1860 hatten sich bereits 67 Aktionäre eingeschrieben, wobei die meisten Aktien von der auf Ennendaner Boden in Ennetbühl liegenden Druckereifirma Jenny & Cie. gezeichnet worden waren. Es kann als sicher angenommen werden, dass sich alle grossen Zeugdruckereien von Glarus und Ennenda an diesem Unternehmen beteiligten. Die konstituierende Versammlung der Aktionäre fand am 30.4.1860 unter der Leitung von Landammann Heinrich Heer statt. Schon am 24.2.1860 hatte der Tagwen Glarus das Gelände östlich des Gemeindehauses zum Überbauen freigegeben mit dem Hinweis, dass dort vor allem grosse Gebäude erstellt werden sollten. Sehr wahrscheinlich war dieser Entscheid mit dem Blick auf das Bahnhofgebäude und das geplante Hotel getroffen worden, sassen doch verschiedene namhafte Persönlichkeiten von Glarus im Gemeinderat.

Als Standort des neuen Gasthauses wurde der Platz zwischen Gemeindehaus und Bahnhof bestimmt. Der Bodenpreis betrug Fr. 21 per m² (bzw. Fr. 200 per Quadratrute); die Gesamtkosten für das Land beliefen sich auf Fr. 27'448. Architekt war Bauinspektor Johann Kaspar Wolff von Zürich, der mit Bernhard Simon von Niederurnen nach dem Brand von Glarus den Plan für den Wiederaufbau entworfen hatte. Wolff wurde später auch als Architekt für den Bau des Gerichtsgebäudes, des Waisenhauses und der Höheren Stadtschule berufen. Baubeginn war am 19.5.1860. Die Maurer- und Steinhauerarbeiten wurden von der ARGE Aebli, Leuzinger und Hämmerli von Ennenda/Glarus, die Zimmermannsarbeiten von Hans Schiesser und die Schlosserarbeiten von Gabriel Brunner von Glarus ausgeführt. Baumeister Kaspar Leuzinger suchte im Juni per Inserat 40 erfahrene Steinhauer für den Neubau. Bereits am 1.11.1860 war das Gebäude unter Dach. Die reinen Baukosten betrugen Fr. 225'000.

In der Nacht vom 10./11. Mai 1861 wütete der verheerende grosse Brand von Glarus, welcher weite Teile des Städtchens zerstörte. Zwei Drittel der Gebäude, rund 600, wurden eingeäschert. Die Feuerwalze zog am Glarnerhof vorbei und liess diesen unbeschadet stehen.

Inzwischen hatte man mit dem aus Ulm stammenden Hotelier-Ehepaar Gustave Wieland-Krafft einen Pachtvertrag auf acht Jahre abgeschlossen, der von der Generalversammlung am 17.1.1861 genehmigt wurde. Die Möblierung musste Wieland auf eigene Rechnung besorgen. Der Vertrag stipulierte, dass der Pächter die Baukosten in den ersten zwei Jahren zu 2 ½ %, in den folgenden zwei Jahren zu 3 ½ % und in den verbleibenden vier Jahren zu 4 % verzinsen musste. Nach sechs Jahren konnte er das Hotel käuflich erwerben resp. die Aktien mit einem Zins von 4 % auslösen.

Geschichte Hotel Glarnerhof, Glarus

Wieland zog bereits im Herbst 1861 ein, der Vertrag lief aber erst ab 1.3.1862. Die Verwaltung der Vereinigten Schweizerbahnen (Vorgänger der SBB) versprach, die Restauration im benachbarten Bahnhof auf den Zeitpunkt der Hoteleröffnung einzustellen. Das Hotel Glarnerhof war ab 2.1.1862 für das Publikum offen, die eigentliche Einweihungsfeier fand aber erst am 6.3.1862 statt. Im Jahre 1863 wurde eine Gasbeleuchtung installiert, ausgeführt von den Gebrüdern Sulzer aus Winterthur. Am 18.4.1863 erschien in der NEUEN GLARNER ZEITUNG folgendes Inserat: *Aktiengesellschaft d. Gasthofs „Glarnerhof“. Die Herren Aktionärs sind eingeladen, die Dividende des Jahres 1862 von Fr. 11.50 per Aktie beim Unterzeichneten in Empfang zu nehmen. H. Luchsinger-Blumer, Quästor*

Bereits im August 1863 stieg eine erste noble Gesellschaft im Glarnerhof ab: die Schwäger Herzog von Nemours und Herzog August von Sachsen-Coburg mit Familien und Dienerschaft (19 Personen). Nach der Anzeige eines Fotografen in der NEUEN GLARNER ZEITUNG vom 10.10.1868 gab es beim Glarnerhof einen neuerbauten Glas-Salon. Wieland verliess den Glarnerhof nach Ablauf des Vertrages im Frühjahr 1870 und übernahm das Hotel Bernerhof in Bem.

Schon bald war ein Käufer in der Person des früheren Oberkellners des berühmten Hotels Baur (heute: Savoy Baur en Ville) am Paradeplatz in Zürich, François Taruhn, gefunden. Der Kaufpreis betrug Fr. 190'000. Vertragsabschluss war am 21.3.1870. Der Glarnerhof wurde auf den 1.5.1870 wiedereröffnet. Taruhn pachtete am 15.5.1873 noch das 1870 von der Gemeinde Netstal erbaute Gasthaus im Vorauen am Westende des Klöntalersees für 12 Jahre. Die Fahrt mit der Kutsche ins Klöntal kostete Fr. 3 einfach und Fr. 5 retour. Im Jahre 1879 wurden im Glarnerhof u.a. folgende Preise verlangt: Übernachtung Fr. 6, Frühstück (Café complet) Fr. 1, Mittagessen mit Wein Fr. 3, gewöhnliches Nachtessen mit 1 Flasche Bier Fr. 2.75, Nachtessen à la Carte mit ½ l Hallauer Fr. 4.25, Flasche Yvorne oder Beaune Fr. 3, Kaffee oder Vermouth 30 Rappen (zum Vergleich: im Gasthaus Bahnhof von Tobias Staub kostete 1874 ein Nachtessen mit Schlafgeld Fr. 1.70, und zwei Mittagessen mit ½ l Wein Fr. 2.80). Der Glarnerhof bot 1882 auch eine Sommerdépendance an (Klöntal?). Er verfügte 1888 über 50 Zimmer mit Salons, Lesezimmer und Badeeinrichtung. Das Betriebsergebnis der vergangenen Jahre muss aber unbefriedigend gewesen sein, denn am 3.5.1883 trat die Glarnerhofgesellschaft in Liquidation. Offensichtlich hatten lokale Geldgeber Taruhn von Anfang an unterstützt. Dieser befand sich ständig in finanziellen Schwierigkeiten und musste am 5.3.1891 das Hotelmobiliar versteigern. Er wechselte dann in das Hotel Mariahalden in Weesen/SG, blieb aber nicht lange dort, da er am 11.10.1892 als unbekannt Abwesender zahlungsunfähig erklärt wurde. Das Gasthaus Vorauen war am 26./27.12.1883 niedergebrannt, wurde aber wieder aufgebaut und 1958 durchgehend renoviert.

Der Glarnerhof stand ab 1890 erneut zum Verkauf. Wie das Hotel Raben an der heutigen Bahnhofstrasse kam auch der Glarnerhof ins Gespräch als zukünftiges Postgebäude, weil die Post im Rathaus an Rummangel litt; sie war zuerst 1837 im damaligen neuen Regierungsgebäude und nach dem Brand von 1861 im Rathaus untergebracht (schliesslich kam sie 1896 an den Standort des ehemaligen Rabens).

Geschichte Hotel Glarnerhof, Glarus

Aufgrund der andauernden Verluste hiess es allgemein, dass der Glarnerhof zu gross gebaut worden wäre und zudem gegenüber dem renommierten Hotel Raben einen harten Stand hätte. Zwei solche Häuser könnten in Glarus nicht nebeneinander existieren.

Verkaufsverhandlungen über den Glarnerhof mit zwei Glarner Interessenten Anfang 1891 zerschlugen sich, weil diese beabsichtigt hatten, die beiden grossen Seitenflügel des Hotels in Privathäuser mit separaten Eingängen umzubauen und nur den Mittelteil als Gasthaus zu nutzen. Der Besitzer des Hotels Raben, Matheus Brunner, gab zu verstehen, dass er sein Hotel aufgeben würde, wenn er den Glarnerhof übernehmen könnte. Das Geschäft kam schliesslich in diesem Sinne zustande, und am 21.2.1891 ging der Glarnerhof für Fr. 160'000 in den Besitz von Matheus Brunner Legler.

Die Eröffnungsfeier unter dem neuen Eigentümer wurde am 6.5.1891 abgehalten. Brunner hatte schon 1888 das Gasthaus im Plätz im Klöntal erworben (20 Minuten hinter dem See, prachtvolles Gebirgs-Panorama, Dampfschiffahrt auf dem See, Table d'hôte 12 ½ Uhr, vorzügliche Fuhrwerke ab Glarnerhof Glarus) und führte nun während einiger Jahre die drei Häuser (Glarnerhof, Raben und Klöntal) zusammen. Der Glarnerhof hatte durch den finanziellen Rückgang seiner früheren Besitzer stark verloren, Brunner brachte das Hotel aber wieder auf die alte Höhe. Hoher Besuch war am 27.8.1895 zu verzeichnen, als König Karl von Rumänien und Königin Elisabeth (der Dichtername der letzteren ist Carmen Silva) im Glarnerhof abstiegen. Sohn Mathias erhielt Anfang November 1896 die Prokura. Einer 1897 per Inserat gesuchten Oberwäscherin wurde ein Monatslohn von Fr. 30 plus Kost und Logis angeboten. In der Zeitschrift GLARNERLAND UND WALENSEE von 1898 wird u.a. folgendes angepriesen: Glarnerhof mit Dependance Raben. Prachtvoll gelegenes Hotel an den städtischen Parkanlagen. Hotel Klönthal mit Dependance im Vorauen. Alpenkurort in idyllischer Lage. Telephon, Bäder, Angelfischerei. Tägliche Verbindung mit Glarus. Matheus Brunner verstarb am 19.1.1899 erst 52jährig, und seine Witwe Magdalena Brunner-Legler übernahm das Unternehmen. Im Jahre 1900 heisst es über das Gasthaus Vorauen: Neu erbaut, I. Rang, Café, 25 Zimmer, 40 Betten, Badeeinrichtung, Luftkurort. Vom 4. bis 10.9.1901 logierten im Glarnerhof 96 Gäste, wovon 26 aus Deutschland, vier aus Frankreich, je zwei aus Russland und Rumänien und einer aus Österreich. Im Börsensaal des Glarnerhofes wurde 1903 ein Billardtisch installiert. Das Pionier-Skimekka der Schweiz in Glarus wollte sich auch der Glarnerhof zunutze machen. 1905 bot man unter dem Titel Wintersport in Glarus z.B. Einzelzimmer von Fr. 2.50 bis 4.--, Doppelzimmer von Fr. 5.-- bis 10.-- an, sowie brillantes Terrain für Ski und Schlittensport, städtische Eisbahn, Skier und Sportschlitten zur Verfügung.

Magdalena Brunner übertrug den Glarnerhof am 20.12.1906 pachtweise an ihren jüngsten Sohn Fridolin (Fritz) Brunner-Stüssi (dessen ältere Brüder waren ebenfalls Hoteliers, Heinrich in Appenzell und Mathias in Konstanz). Kurze Zeit vorher war eine Zentralheizung und das elektrische Licht im ganzen Hotel eingerichtet worden. Im Jahre 1908 offerierte man einer starken Person für die Abwaschküche einen Monatslohn von Fr. 40. Das Landsgemeinde-Mittagessen von 1908 bestehend aus Kraftbrühe mit Einlage, Salm an Crevetten-Sauce mit Kartoffeln, Kalbsbraten garniert mit Gemüse und Salat sowie Glarnerpastete kostete Fr. 2.50. Nach zehn Betriebsjahren entschloss sich Magdalena Brunner-Legler zum Verkauf, wobei aber Sohn Fridolin das Hotel Klöntal weiterführte.

Geschichte Hotel Glarnerhof, Glarus

Als die Witwe Brunner am 1.2.1911 starb, wurde sie im Nachruf als in weiten Kreisen der Kaufmannschaft der Schweiz wohl bekannte und beliebte Gastgeberin bezeichnet.

Zur Übernahme des Hotels wurde nun durch die Initianten, die Fabrikanten Fritz Jenny-Dürst von Ziegelbrücke und Friedrich Hefti-Jenny von Hätzingen, unter der Federführung von Advokat Fridolin Schindler in Glarus eine Aktiengesellschaft gegründet, die Hotel Glarnerhof AG, welche das Hotel samt allem Zubehör, Stall, Remise, Waschhaus, Brunnen und Hotelmobiliar am 29.3.1910 für Fr. 230'000 erwarb. Das Kapital der Gesellschaft betrug Fr. 136'000, gezeichnet von 32 Aktionären mit Verwaltungsratspräsident Fridolin Schindler, Gerichtspräsident und Zeitungsverleger, und Vizepräsident Fabrikant Jean Paravicini-Jenny sowie den Mitgliedern Ständerat Philipp Mercier, Fabrikant Caspar Luchsinger-Trümpy, Bleicher Fridolin Luchsinger-Trümpy, Fabrikant Jakob Jenny-Iselin, alle von Glarus, und den Fabrikanten Heinrich Legler-Dürst von Diesbach und Fritz Hefti-Trümpy von Hätzingen an der Spitze. Erster Gerant der neuen Gesellschaft war von Juni 1910 an Johannes/Hans Hobi (später im Hotel Monopol in Luzern, gest. 39jährig am 12.3.1916), dessen Aufenthalt in Glarus jedoch nicht lange dauerte. Es musste also ein neuer Direktor gesucht werden. Aus nicht weniger als 80 Bewerbern wählte der Verwaltungsrat Anfang Januar 1914 schliesslich Karl Höhn-Schmid von Hütten/ZH, früher Pächter des Hotels Lattmann in Ragaz/SG und des Kurhauses Weissbad bei Appenzell. Der Glarnerhof konnte zu dieser Zeit zusätzlich zur Zentralheizung bereits Bäder und Autogarage anbieten. Das Hotel war aber nach wie vor unrentabel. 1912 konnte zwar ein Gewinn von Fr. 3289 ausgewiesen werden und 1913 ein solcher von Fr. 918, aber dann ging es bergab: 1914 Verlust Fr. 4'145, 1915 Verlust Fr. 7'729 und 1916 Verlust Fr. 9'657. Zwei Jahre nach seinem Antritt als Pächter, Mitte Juni 1916, kaufte Höhn den Glarnerhof für Fr. 140'000. Die Aktionäre waren sicherlich froh, überhaupt noch einen Käufer gefunden zu haben. Höhn musste dann allerdings am 19.2.1921 eine Liquidation durchführen, blieb aber im Besitz des Hotels. Seit 1879 bis zu diesem Zeitpunkt hatte das Frühstück von Fr. 1.-- auf 1.50 aufgeschlagen, das Nachtessen ohne Getränk kostete Fr. 4.--, und eine einfache Übernachtung Fr. 4.50. Ein weiterer hoher Besuch war derjenige von Königin Wilhelmine von Holland, die inkognito ab 4.3.1925 im Glarnerhof weilte. Karl Höhn betrieb das Hotel bis Mitte 1948.

Im August des gleichen Jahres erwarb Fridolin Vogel-Stoll den Glarnerhof und liess 1958 eine Renovation ausführen. Er übergab das Haus 1982 seinem Sohn Urs Vogel-Keller, der es noch bis zum Frühjahr 1985 halten konnte. Es stand nun eine äusserst kostspielige Totalrenovation des teilweise baufälligen und veraltet eingerichteten Hotels an, die ausserhalb der Möglichkeiten eines Privatbesitzers lag. Um das Hotel für die Stadt und als Absteigequartier von illustren Gästen der Regierung zu bewahren, erwarb deshalb 1985 der Kanton via Glarner Kantonalbank den Glarnerhof und liess die notwendigen grossen Umbauarbeiten durchführen. Die Neueröffnung fand am 14.11.1986 unter der Direktion von R. und M. Hagelberger statt. Ihnen folgten ab 1.6.1988 Jean Pierre und Maria Steiger.

Geschichte Hotel Glarnerhof, Glarus

Bald darauf begann die Ära Leuenberger. Im Frühjahr 1991 kam das Hotelier-Paar Fredy Leuenberger und Rosmarie Feldmann, damals noch ledig, als Gerants in den Glarnerhof und übernahmen ihn im Oktober 1993 als Pächter. Im November 1995 kam ihre Tochter Rosmarie zur Welt. Zwei Jahre darauf, im Oktober 1997, erblickte ihr Sohn Alfred das Licht der Welt.

Die Glarner Kantonalbank entschloss sich im Jahr 2005, die Liegenschaft Glarnerhof zu veräussern – und zwar möglichst an das Pächterpaar Leuenberger. Fredy und Rosmarie Leuenberger entschlossen sich im Herbst des gleichen Jahres, die Liegenschaft, inklusive dem sogenannten Grossinventar, von der Glarner Kantonalbank zu erwerben. Sie gründeten dazu die Glarnerhof AG mit Sitz in Glarus, welche seither zu 100% in den Händen von Fredy und Rosmarie Leuenberger-Feldmann liegt. Am 16. Dezember 2005 wurde der Kaufvertrag unterschrieben. Am 1. respektive 3. Januar 2006 trat die Glarnerhof AG den Besitz und das Eigentum an. Die Glarnerhof AG, mit den Geschäftsleitern Fredy und Rosmarie Leuenberger-Feldmann, zeichnet seither für die Liegenschaft Glarnerhof sowie für den Betrieb Hotel & Restaurants Glarnerhof verantwortlich.

Quellennachweis:

Der vorliegende Text wurde von Rolf von Arx verfasst, welcher Informationen aus den Aufzeichnungen von Laurenz Burlet und der damaligen NGZ (Neue Glarner Zeitung) verwendet. Der Text enthält zudem Ergänzungen von Fredy Leuenberger.